

Bühnenkarriere seit Jugendtagen

Michael Wempner: Eine norddeutsche Bühnenlegende seit 50 Jahren

Von Gunnar Dommasch | 31.08.2025, 09:52 Uhr



Michael Wempner mit seiner Frau Frauke, auch im Theater ein starkes Team. FOTO: GUNNAR DOMMASCH

Michael Wempner prägt seit 1975 die norddeutsche Theaterwelt. Nun blickt der Schauspieler und Autor auf seine prägenden Inszenierungen, Auftritte und künstlerische Entwicklung zurück.

Er hat auf dem Wohnzimmertisch Fotos, Alben und Bildbände gestapelt. Bestimmt an die 1000 Motive finden sich hier. Das Sammelsurium spiegelt eine eindrucksvolle Karriere in der lokalen Theaterlandschaft wider – ob in Flensburg, Harrislee oder Haithabu: Seit 1975 steht Michael Wempner auf der Bühne. Und die Schaffenskraft des 62-Jährigen ist ungebrochen.

Vielseitige Rollen auf der Theaterbühne

Der Schauspieler hat inzwischen das Haus seiner verstorbenen Eltern Fritz und Irmgard Wempner bezogen, sein Blick fällt durch das große Panoramafenster auf den Norden Flensburgs, das Wolkenspiel und die Förde. Doch er schaut auch zurück – und streicht dabei über seinen krautigen Bart, den er für seine nächste Rolle hat wachsen lassen. Schlüpfte er etwa in Rolle des Rübezahls? „Aber nein“, wehrt er lachend ab, „es geht allein um das Stück Champagner to’n Fröhstück. Für Emil und die Detektive kommt der Bart wieder ab.“

Ein halbes Jahrhundert zuvor feiert der kleine Michael Premiere an der Niederdeutschen Bühne – mit „Söben op enen Slag“. Vorlage: Das tapfere Schneiderlein. Was er damals noch nicht weiß: Ab 2004, als „Das Piratenschiff“ über die Weltmeere schippert, inszeniert er in jedem Jahr ein Kinderstück. Unvergessen etwa „Zirkus Paroli“ oder „Alles Banane“. Mit vier inzwischen erwachsenen Kindern hat er die größten Kritiker, aber auch die größten Fans in der eigenen Familie.



1976 spielte Michael Wempner den Thomas in „Pippi Langstrumpf“. FOTO: PRIVAT

Michael Wempner wurde die Schauspielerei, wie man so schön sagt, in die Wiege gelegt. „Ich habe meinen Eltern immer auf die Finger geschaut.“ Diese Prägung sei entscheidend für seinen Werdegang gewesen, sinniert er. „Sie waren quasi meine Ausbilder und gaben mir das erste Rüstzeug auf den Weg.“ Wie also implementiert man etwa Wortwitz in die Dialoge, wie transportiert man Humor im Niederdeutschen, ohne allzu „platt“ zu wirken?



Thore Lühje (l.) und Alli Neumann in „Der Zauberlehrling“ FOTO: PRIVAT

Er hat es offenbar früh verstanden. Für eine weitere Entwicklung im Schauspielbereich sorgen kreative Bühnenleiter und Regisseure wie Curt Timm, Konrad Hansen und Christoph Bleidt. Er trifft auf Theatergrößen wie Renate Delfs, Mariechen Eichhorn, Willy Bartelsen oder Hein Morf. 1984 spielt er an der Seite von Peter Heinrich Brix, heute ein gefragter Darsteller. Großen Erfolg haben derzeit auch Alli Neumann, die 2010 die Hexe Xenia in seinem Kindermusical „Der Zauberlehrling“ spielt - mit Thore Lühje, der mittlerweile in diversen TV-Produktionen zu sehen ist.

Niederdeutsche Stücke prägen Wempners Laufbahn

Aus seiner Feder stammen etliche niederdeutsche Komödien wie „Champagner to’n Fröhstück“, „Tiet to leven“ oder „Single, 66, sölicht“. „Champagner to’n Fröhstück“ brachte er alle zehn Jahre auf die Bühne. „Das nutzt sich nicht ab“, erklärt er, „und das Publikum wächst nach.“ Drei Freilichtschauspiele für das Wikinger-Theater in Haithabu entstehen. „Die haben mich richtig nach vorn gebracht.“



Mit seiner Comedytruppe Broschmann & Finke tritt Wempner regelmäßig im Harrisleer Bürgerhaus auf. FOTO: PRIVAT

Broschmann & Finke

Bevor es im Jahr 2010 zum Bruch mit der Niederdeutschen Bühne kommt, baut Wempner mit Dirk Magnussen parallel die Comedytruppe Broschmann & Finke auf. Hier kann er sein Faible für Musik ausleben, mit der er die humoristischen Kabinetstückchen ergänzt oder als Medium für satirische Texte nutzt. 2017 wird das erste Musical „WaschBar“ vom BroFi-Ensemble aus der Taufe gehoben. Neun Akteure in 28 Rollen singen und spielen zu der Musik von Nick Nordmann. Spielstätte ist jetzt das Harrisleer Bürgerhaus. „Ein Segen für uns“, sagt Wempner, „und für die Gemeinde ein kultureller Gewinn.“ Derzeit laufen die Arbeiten an „Stop and go“, einem Musical, das 2026 herauskommen soll. Seine Frau Frauke, kümmert sich um Ausstattung und Kostüme.

In einem seiner Stücke heißt es sinngemäß: Das letzte Lebensdrittel ist das schönste – man muss nur was dafür tun. „Das werde ich beherzigen und arbeiten bis zum letzten Tag“, sagt Michael Wempner. „Eigentlich gingen die letzten 50 Jahre viel zu schnell vorbei.“ Er habe noch so viele Ideen, die es zu verwirklichen gelte. Belohnt wird er nicht nur durch den Erfolg, sondern auch durch viele berührende Momente. „Das Ergreifendste in meinem Theaterleben war wohl die Aussage eines kleinen Jungen, der aus widrigen Verhältnissen ins Kinderheim kam und sich nach dem Besuch meines Kinderstückes „Zirkus Paroli“ an seine Betreuerin mit den Worten wandte: Das war der schönste Tag in meinem Leben!“